

Sandra Treptow



## Was verstehen Erzieherinnen unter Medienerziehung?

Ergebnisse einer empirischen Studie  
an ausgewählten Kindergärten in Nord-Württemberg



kopaed

Medienpädagogische Praxisforschung

Treptow

**Was verstehen Erzieherinnen unter Medienerziehung?**



Band 6 der Reihe

**Medienpädagogische Praxisforschung**

herausgegeben von Horst Niesyto

Sandra Treptow

# **Was verstehen Erzieherinnen unter Medienerziehung?**

Ergebnisse einer empirischen Studie  
an ausgewählten Kindergärten in Nord-Württemberg

kopaed (muenchen)  
[www.kopaed.de](http://www.kopaed.de)

---

*Sandra Treptow*, Dipl.-Päd. und Lehramtsanwärterin, absolvierte ihr Lehramts-Studium für Grund- und Hauptschulen (Englisch, Biologie, Mathe) sowie ihr Studium der Erwachsenenbildung mit den Schwerpunkten Soziologie und Medienpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Während ihres Studiums war sie dort in der musiksoziologischen Forschungsstelle sowie im medienpädagogischen und frühkindlichen Bildungsbereich als wissenschaftliche Hilfskraft tätig. Kontakt: Sandra\_Treptow@web.de

### **Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86736-281-8

Druck: docupoint, Barleben

© kopaed 2012

Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München

Fon: 089.68890098 Fax: 089.6891912

e-mail: [info@kopaed.de](mailto:info@kopaed.de) Internet: [www.kopaed.de](http://www.kopaed.de)

## Vorwort

Die Diplomarbeit von Frau Treptow widmet sich einem Thema, welches in den letzten Jahren in der Medienpädagogik verstärkt Beachtung fand: die frühkindliche Medienerziehung. Es geht der Arbeit vor allem um eine genauere Untersuchung der Fragen, was Erzieher/innen unter Medienerziehung verstehen und wie Medienerziehung im Kindergarten umgesetzt wird.

Zur Beantwortung dieser Fragen entwickelt Sandra Treptow in einem ersten Hauptteil zunächst theoretische Grundlagen unter Bezug auf die einschlägige Fachliteratur und fasst den Stand der Befunde zur Medienerziehung in der frühkindlichen Bildung zusammen. In einem zweiten Hauptteil werden Fragestellungen, Forschungsdesign und das methodische Vorgehen für die eigene Studie präzisiert. Die Arbeit grenzt den Forschungsgegenstand auf vier ausgewählte Kindergärten im Bereich der Evang. Landeskirche in Nord-Württemberg ein und macht die Kriterien für die Auswahl / Stichprobe der zehn befragten Erzieherinnen, drei Elternvertreter/innen und einem Medienpädagogen transparent und begründet den Methodenmix von explorativen und theorieorientierten Experteninterviews. Der dritte Hauptteil stellt die Ergebnisse der Studie entlang von drei zentralen Dimensionen dar: a) Rahmenbedingungen und Voraussetzung der Medienerziehung im Kindergarten; b) Verständnis von Medienerziehung bei den Erzieher/innen; c) Umsetzung von Medienerziehung im Kindergarten. Die Befunde werden jeweils unter Bezug auf Ergebnisse der Replikationsstudie von Six & Gimmler (2007)<sup>1</sup> diskutiert.

Hervorzuheben sind vor allem die folgenden Befunde:

Bezüglich der Rahmenbedingungen und Voraussetzungen der Medienerziehung im Kindergarten hängt das medienpädagogische Engagement der Erzieherinnen wesentlich mit den vorhandenen Einstellungen gegenüber Medien und der eigenen Mediennutzung zusammen. Hier kann die Studie ähnliche Befunde in der Studie von Six & Gimmler bestätigen. So gibt es unter Erzieherinnen wenige Kenntnisse über die Medienpräferenzen der Kindergartenkinder und auch bezüglich des technischen Kompetenzniveaus bestätigt die vorliegende Studie ein eher niedriges Niveau bei den Befragten.

Bezüglich des Verständnisses von Medienerziehung referiert die Studie eine Fülle von Detailbefunden aus den Aussagen der Befragten zu vorhandenen Definitionen und Zielen der Medienerziehung, den erzieherischen Prinzipien und dem medien-erzieherischem Handeln, dem Stellenwert und den Grenzen der Medienerziehung im Kindergarten. Der wesentliche Befund: Die befragten Erzieherinnen haben keine Vorstellungen von Medienerziehung, die auf dem Reflexionsniveau des theoretischen Begriffs liegen. Ähnlich wie in der Studie von Six & Gimmler gingen die Antworten nicht über die Nennung von „Kurzfloskeln“ hinaus. Allerdings werde - so Treptow - in den eigenen Befunden eine „Tendenz hin zu einer umfassenderen Vorstellung zur

---

<sup>1</sup>Six, Ulrike / Gimmler, Roland (2007): Förderung von Medienkompetenz im Kindergarten. Eine empirische Studie zu Bedingungen und Handlungsformen der Medienerziehung. Berlin: Vistas.

Medienerziehung“ deutlich, ohne dass die Erzieherinnen auf allgemeine medienpädagogische Erziehungsziele Bezug nehmen und die Förderung von Medienkompetenz als übergeordnetes Ziel benennen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bezüglich des medienerzieherischen Handelns. Zwar lassen sich Formen medienerzieherischen Handelns in Form von medienbezogenen Gesprächen feststellen, aber essenzielle Methoden wie die aktive Medienarbeit finden kaum Berücksichtigung - medienbezogene Handlungen werden meist nur „oberflächlich“ benannt – auch in diesem Punkt eine große Ähnlichkeit mit den Befunden bei Six & Gimmler. Videofilme werden nur selten gezeigt und in den Einrichtungen vorhandenen Digitalkameras werden vorwiegend von den Erzieherinnen genutzt; eine gestaltende Arbeit mit Medien ist kaum vorhanden. In keinem der untersuchten Kindergärten stellt Medienerziehung einen Schwerpunkt dar. Die befragten Elternvertreter gaben an, dass sie keinen Einblick in die medienerzieherische Arbeit des jeweiligen Kindergartens haben. Als Gründe für diese ernüchternde Situation nennt Treptow u.a. unzureichende technische Kompetenzen bei den Erzieherinnen, mangelnde medienpraktische Erfahrungen, hohe Belastung durch vielfältige Aufgabenbereiche im Kindergarten, fehlende theoretische Kenntnisse.

Die Praxisforschungsstudie von Sandra Treptow, die 2012 an der PH Ludwigsburg als Diplomarbeit vorgelegt wurde, belegt die Relevanz einer soliden theoretischen Ausbildung der angehenden Erzieher/innen, um ein grundlegendes Verständnis zu Begriff, Zielen und Arbeitsformen von Medienerziehung erarbeiten zu können. Nachvollziehbar ist auch der Vorschlag, Medienerziehung im Kindergarten verstärkt mit anderen Aufgaben zu verzahnen, z.B. mit dem Bildungsbereich Sprache, um hier insbesondere die Potenziale einer gestaltenden Medienarbeit zu nutzen. Dies bedeutet auch, den praxisbezogenen Teil der Ausbildung zu intensivieren und entsprechende Ressourcen dafür zur Verfügung zu stellen.

Angesichts der Tatsache, dass in den letzten Jahren bundesweit ca. 60 neue Bachelor-Studiengänge im Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung entstanden, unterstreichen die Befunde der aktuellen Studie von Sandra Treptow die Notwendigkeit, die medienpädagogischen Inhaltsbereiche und Kompetenzbildungsprozesse in diesen Studiengängen näher zu untersuchen. Dies betrifft aber auch Studiengänge an Fachschulen und Fort- und Weiterbildungsangebote. Notwendig ist eine solide medienpädagogische Grundbildung der angehenden Erzieher/innen in einem eigenen Bildungsbereich Medienpädagogik, der zugleich die Schnittstellen mit anderen Bildungsbereichen aufzeigt.<sup>2</sup>

Prof. Dr. Horst Niesyto

Herausgeber der Reihe „Medienpädagogische Praxisforschung“

---

<sup>2</sup> Vgl. hierzu das „Rahmencurriculum BA Frühe Bildung Baden-Württemberg“, in welchem Medienpädagogik mit einem eigenen Bildungsbereich vertreten ist (online unter [http://www.eh-freiburg.de/inc/template/ehfreiburg/de/Pdf/aktuelles/Rahmencurriculum-BA-Fruehpaedagogik\\_Mai12.pdf](http://www.eh-freiburg.de/inc/template/ehfreiburg/de/Pdf/aktuelles/Rahmencurriculum-BA-Fruehpaedagogik_Mai12.pdf)).

# Inhalt

<b>Vorwort des Herausgebers der Reihe Medienpädagogische Praxisforschung.....</b>	<b>5</b>
<b>Danksagung.....</b>	<b>9</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>11</b>
<b>2 Theoretische Grundlagen und empirische Befunde zur Medienerziehung in der frühkindlichen Bildung .....</b>	<b>13</b>
2.1 Die Bedeutung von Medien in der Kindheit .....	13
2.1.1 Aufwachsen in der Mediengesellschaft .....	13
2.1.2 Medienumgang von Vorschulkindern.....	18
2.1.3 Medienumgang von Kindern als Ressource oder Risiko .....	21
2.1.4 Pädagogische Konsequenzen .....	26
2.2 Medienpädagogik in der frühkindlichen Bildung.....	30
2.2.1 Begriffliche Grundlagen .....	30
2.2.2 Medienerziehung allgemein.....	32
2.2.3 Umsetzung der Medienerziehung in der frühkindlichen Bildung.....	34
2.2.3.1 Prinzipien der Medienerziehung.....	34
2.2.3.2 Methoden und Konzepte der Medienerziehung.....	37
2.2.4 Voraussetzungen der Medienerziehung im Kindergarten.....	40
2.2.4.1 Voraussetzungen auf Seiten der Erzieherinnen und Erzieher...	40
2.2.4.2 Voraussetzungen auf Seiten der Kindergärten .....	42
2.2.4.3 Voraussetzungen auf Seiten der Kindergartenkinder .....	43
2.3 Zusammenfassung .....	45
2.4 Aktueller Stand der Forschung zur Medienerziehung in Kindergärten.....	45
<b>3 Fragestellungen, Forschungsdesign und methodisches Vorgehen.....</b>	<b>52</b>
3.1 Fragestellungen der Untersuchung .....	52
3.2 Forschungsdesign und methodisches Vorgehen .....	53
3.2.1 Das Experteninterview .....	54
3.2.2 Der Interviewleitfaden .....	56
3.2.3 Durchführung der Interviews .....	57
3.2.4 Beschreibung der Stichprobe .....	58
3.2.4.1 Erzieherinnen .....	58
3.2.4.2 Kindergärten .....	59
3.2.4.3 Elternvertreter .....	60
3.2.4.4 Zuordnung der befragten Leiterinnen, Erzieherinnen und Elternvertreter zu den untersuchten Kindergärten.....	60
3.2.4.5 Weitere befragte Personen .....	61
3.2.5 Transkription der Interviews.....	61
3.2.6 Auswertung des empirischen Datenmaterials .....	61

<b>4</b>	<b>Darstellung und Diskussion der Forschungsergebnisse .....</b>	<b>67</b>
4.1	Rahmenbedingungen und Voraussetzungen der Medienerziehung im Kindergarten.....	67
4.1.1	Medienausstattung der untersuchten Kindergärten.....	67
4.1.2	Voraussetzungen auf Seiten der Erzieherinnen .....	68
4.1.2.1	Mediennutzung und Medienumgang der befragten Erzieherinnen.....	68
4.1.2.2	Medienkompetenz .....	70
4.1.2.3	Medienpädagogische Qualifikation.....	73
4.1.2.4	Kenntnisse und Einstellungen bezogen auf den Medienumgang von Kindern.....	78
4.1.3	Fazit zu den Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Medienerziehung im Kindergarten .....	84
4.2	Verständnis von Medienerziehung .....	86
4.2.1	Definition von Medienerziehung .....	86
4.2.2	Ziele der Medienerziehung .....	87
4.2.3	Erzieherische Prinzipien .....	88
4.2.4	Medienerzieherisches Handeln .....	90
4.2.5	Stellenwert der Medienerziehung .....	92
4.2.6	Grenzen der Medienerziehung im Kindergarten .....	94
4.2.7	Verortung der Medienerziehung.....	95
4.2.8	Fazit zum Themenkomplex Verständnis von Medienerziehung .....	95
4.3	Umsetzung der Medienerziehung im Kindergarten.....	97
4.3.1	Reagieren auf medienbezogenes Verhalten.....	97
4.3.2	Medienbezogene Aktivitäten .....	99
4.3.3	Vorgaben zur Umsetzung der Medienerziehung .....	103
4.3.4	Stellenwert und Grenzen der Medienerziehung im Kindergarten .....	104
4.3.5	Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen .....	105
4.3.5.1	Perspektive der Erzieherinnen.....	105
4.3.5.2	Perspektive der Eltern.....	107
4.3.6	Fazit zur Umsetzung der Medienerziehung im Kindergarten.....	108
<b>5</b>	<b>Ausblick.....</b>	<b>113</b>
	<b>Anhang .....</b>	<b>115</b>
I	Interviewleitfaden .....	115
II	Kategoriensysteme.....	118
1	Kategoriensystem Leiterinnen/Erzieherinnen .....	118
2	Kategoriensystem Elternvertreter .....	123
III	Abbildungsverzeichnis .....	124
IV	Tabellenverzeichnis .....	124
V	Literatur .....	125

## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich zunächst bei allen Befragten für ihr offenes und freundliches Entgegenkommen bedanken. Ohne ihre Unterstützung wäre die Realisierung der vorliegenden Studie nicht möglich gewesen.

Des Weiteren danke ich all denjenigen, die bei der Auswertung und Fertigstellung dieser Arbeit mitgeholfen haben. Insbesondere gilt mein Dank Claire Forsyth, Alexander Borst und Andreas Mickler, die mich bei der Anfertigung der vorliegenden Diplomarbeit und auch während der Prüfungszeit konstruktiv und motivierend unterstützt haben.

Ein herzliches Dankeschön geht an Herrn Prof. Dr. Horst Niesyto für die Anregung zu dieser Arbeit in einem für mich hochinteressanten Bereich. Darüber hinaus danke ich für die Beratung und Unterstützung bei der Durchführung meiner Untersuchungen, als auch bei der Fertigstellung meiner Arbeit.

Besonderer Dank gilt Frau Prof'in Dr. Renate Müller für die vielen anregenden Gespräche, ihre Unterstützung und ihr uneingeschränktes Engagement, das sie mir während meines gesamten Studiums entgegen gebracht hat.



## 1 Einleitung

„Nur wenn wir Medienerziehung als eine Aufgabe verstehen, die schon mit kleinen Kindern durchgeführt werden kann, bereiten wir sie auf eine Zukunft vor, die in allen Lebensbereichen durch Medien geprägt sein wird“ (Aufenanger 2005, S.10).

Dieser Gedanke Aufenangers spiegelt das Anliegen der vorliegenden Arbeit treffend wider: Es soll ein Beitrag dahingehend geleistet werden, dass Medienerziehung in der frühkindlichen Bildung ihren angemessenen Platz findet und adäquat umgesetzt werden kann.

Ohne dass es uns immer bewusst ist, sind neue Medien wie Fernseher und Computer zu unseren ständigen und alltäglichen Begleitern geworden. Weder aus unserem Beruf, noch aus unserer Freizeit sind sie wegzudenken. Gerade in der Berufswelt stellt sich unsere Abhängigkeit von ihnen in einem ganz besonderen Maße dar. Tagtäglich kommunizieren wir über E-Mails und recherchieren im Internet. Zu Hause angekommen, kontaktieren wir unsere Freunde über Chatrooms oder digitale Netzwerke. Schnell zeigt sich, dass Medienkompetenz in unserer Gesellschaft eine Schlüsselkompetenz darstellt, die uns das Teilnehmen an sozialen Prozessen und Kultur ermöglicht. Jedoch spielen diese Kompetenzen nicht erst ab dem Erreichen des Erwachsenenalters eine Rolle, denn Kinder werden in diese von Medien durchdrungene Welt hineingeboren und sind ihnen in gewisser Weise zunächst ausgeliefert. Die in jungen Jahren gemachten Medienerfahrungen beeinflussen die Entwicklung von Kindern nachhaltig und müssen deshalb in Erziehung und Bildung aufgegriffen und weitergeführt werden.

Erste Untersuchungen, die sich mit der medienpädagogischen Arbeit in Kindergärten beschäftigen zeigen aber, dass hier noch großes Entwicklungspotenzial besteht. Einen Einblick in die aktuelle Situation der Medienerziehung in der frühkindlichen Bildung, der ausreicht um diese optimieren zu können, ist jedoch nicht gegeben. Deshalb wird im Rahmen der vorliegenden Arbeit explorativ die Medienerziehung in Kindergärten, in einem örtlich begrenzten Feld, untersucht, um auf der Basis detaillierter und möglichst offen generierter Daten ein besseres Verständnis für den Gegenstand zu erarbeiten. Dies wird insbesondere als Beitrag dazu verstanden, zum einen den aktuellen Handlungsbedarf und zum anderen Ansatzpunkte für weitergehende Forschung zu ermitteln.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich wie folgt:

Zunächst wird im zweiten Kapitel die Bedeutung von Medien in der Kindheit durch Hinzuziehen aktueller Forschungsergebnisse und Theorien herausgearbeitet. Aus den gewonnenen Erkenntnissen lassen sich pädagogische Konsequenzen ableiten, aus denen sich wiederum die Notwendigkeit der Medienerziehung in der frühkindlichen Bildung ergibt. Im Anschluss wird expliziert, welches Verständnis von Mediener-

ziehung der Arbeit zugrunde gelegt wird. Darauf aufbauend werden die Ziele und Leitprinzipien sowie verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung von Medienerziehung in der frühkindlichen Bildung aufgezeigt. Des Weiteren erfolgt eine Darstellung der Voraussetzungen, die es auf Seiten der Erzieherinnen und Erzieher, der Einrichtungen sowie der Kinder zu erfüllen gilt. Anschließend wird der aktuelle Forschungsstand beleuchtet. Seit Fertigstellung der vorliegenden Diplomarbeit wurden, im Hinblick auf die Veröffentlichung, einzelne Passagen des zweiten Kapitels um aktuelle Literaturhinweise ergänzt. Die im zweiten Kapitel ausgeführten Überlegungen und Erkenntnisse führen zur Konkretisierung der Forschungsfragen für das vorliegende Projekt. Diese werden im dritten Kapitel erläutert. Darüber hinaus werden die gewählten Forschungsmethoden, die Durchführung der Untersuchung sowie die Auswertungsstrategien expliziert. Die Darstellung und Diskussion der Forschungsergebnisse erfolgt im vierten Kapitel. Dabei werden die Forschungsfragen wieder aufgegriffen und adressiert. Zudem wird anhand einer Kontrastierung der gewonnenen Erkenntnisse mit Ergebnissen aus anderen Studien der Versuch unternommen, sich abzeichnende Tendenzen in der Entwicklung des Feldes zu identifizieren. Die Arbeit wird im fünften Kapitel mit einem Ausblick abgeschlossen.

## **2 Theoretische Grundlagen und empirische Befunde zur Medienerziehung in der frühkindlichen Bildung**

Dieser Teil der Arbeit soll einen umfassenden Einblick in relevante Forschungsergebnisse und Erkenntnisse bezüglich des Medienumgangs von Kindern geben und in einem weiteren Schritt die daraus resultierenden pädagogischen Konsequenzen aufzeigen. Anschließend werden aktuelle Theorien der Medienerziehung beleuchtet. Dabei werden Ziele, Aufgaben, Prinzipien und relevante Aspekte für die Umsetzung medienpädagogischer Arbeit thematisiert. Es schließt sich ein Überblick über die Voraussetzungen der Medienerziehung an. Weiterführend erfolgt eine Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zum vorliegenden Thema. Das Ziel dieses Kapitels ist, einen Einblick in die Überlegungen und den Kenntnisstand zu gewähren, die den Fragestellungen dieser Arbeit zugrunde liegen. Zudem stellen die beschriebenen Erkenntnisse und Theorien einen Referenzrahmen der vorliegenden Untersuchung dar, auf den bei der Diskussion der Ergebnisse rekuriert werden soll.

### **2.1 Die Bedeutung von Medien<sup>3</sup> in der Kindheit**

In diesem Abschnitt sollen aktuelle Daten zur Mediennutzung sowie Erkenntnisse und Theorien zum Medienumgang von Kindern dargestellt werden. Dabei wird insbesondere auf diejenigen Aspekte eingegangen, aus denen sich die Relevanz der Medienpädagogik in der frühkindlichen Bildung ableiten lässt.

#### **2.1.1 Aufwachsen in der Mediengesellschaft**

Kinder kommen schon von Geburt an ungewollt oder bewusst mit vielfältigen Medienangeboten in Berührung: Sei es in der Familie beim gemeinsamen Fernsehen am Abend, beim Zusehen wenn der große Bruder Computer spielt, beim Zusammensein mit Freunden oder beim Besuch von öffentlichen Einrichtungen (Tulodziecki/Herzig/Grafe 2010, Demmler/Theunert 2007).

Es ist also anzunehmen, dass Kinder schon in den ersten Lebensjahren mit Medien aller Art in Kontakt kommen und diese auch nutzen. Dennoch sind die Daten bezüglich des Medienkonsums von Kindern im Vorschulalter, im Gegensatz zu denen von Grundschulkindern (wie beispielsweise in den KIM-Studien), Jugendlichen und Erwachsenen nur sehr spärlich. Die Schwierigkeiten bei der Datengewinnung liegen vor allem darin, dass Kleinkinder aufgrund ihrer kognitiven Fähigkeiten über ihr Medienverhalten kaum selbst Auskunft geben können. Allein die Einschätzung zum zeitlichen Umfang der eigenen Sehgewohnheiten erfordert Denkleistungen, die Kinder im Vorschulalter in der Regel noch nicht erbringen können

---

<sup>3</sup> In der vorliegenden Arbeit werden Medien als Mittler verstanden, „durch die in kommunikativen Zusammenhängen potenzielle Zeichen mit technischer Unterstützung übertragen, gespeichert, wiedergegeben, angeordnet oder verarbeitet und in abbildhafter und/oder symbolischer Form präsentiert werden“ (Tulodziecki/Herzig 2004, S. 18).